

Mein Herr und mein Gott!
Gottesdienst zum Mitnehmen
für den Sonntag Quasimodogeniti, 19.04.2020
in St. Nikolaus Groß Schwülper und St. Christinen Walle
Vorgelegt von Pastor Moritz Junghans, St. Johannis Wesendorf,
mit einigen Änderungen auf Groß Schwülper und Walle hin*
von Pastor Dieter Rudolph



Der ungläubige Thomas, der zum seligen Glauben findet:
Jesus spricht: selig ist, wer nicht sieht und doch glaubt!

Begrüßung

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst zum Mitnehmen. Ostern liegt hinter uns, wir haben den ersten Sonntag nach Ostern mit dem etwas komplizierten lateinischen Namen, wie er oben steht:

Quasi / gleichsam - modo / wie - geniti die Neugeborenen

*Wenn ihr nicht werdet, **wie die neugeborenen Kinder...***

Liebe Lese-Gemeinde, ich mag den Gottesdienst zum Mitnehmen. Ich schreibe ihn gerne. Und gerne denke ich daran, dass am Sonntag bestimmt gerade jemand diese Zeilen hier liest. Viel lieber wäre mir allerdings, wir könnten gemeinsam in unseren Kirchen Gottesdienst feiern.

Nun ja: In den Pandemiezeiten ist vieles anders. Unter normalen Umständen würden wir heute zusammen mit den Familien Sawatzki und Morgener die Taufe ihrer Kinder feiern*. Auch das geht nicht. Jeder Ersatz, den wir uns hätten ausdenken können, wäre nicht die Feier gewesen, die der Taufe angemessen ist. Wäre unter das Versammlungsverbot gefallen. Also haben wir die Taufen* verschoben.

Trotzdem wollen wir an die beiden Kinder, ihre Eltern, Paten und Tauffamilien denken, wir nehmen sie gedanklich in unsere Mitte.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Barmherziger Gott,

du hast uns mit österlicher Freude erfüllt.

Doch an manchen Stellen wird uns deutlich,

dass auch jetzt nach Ostern einiges nicht so ist, wie es immer war.

Wir bitten dich: Halte in uns die Hoffnung wach, die für Ostern steht. Damit sie uns Kraft und Halt gibt,

selbst wenn uns manchmal danach ist, den Kopf hängen zu lassen.

Das bitten wir Dich durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, den Auferstandenen, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und lenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lesung

Das Evangelium für den diesen Sonntag steht im Johannesevangelium, Kapitel 20, Verse 19-20 und 24-29:

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Wundmale sehe und lege meinen Finger in die Wundmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.

Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Glaubensbekenntnis

Wir antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Impuls

Liebe Gemeinde,

das Evangelium von heute erzählt eine Geschichte, die voller Herrlichkeit ist. Sie hat alles, was man in dieser Zeit brauchen könnte. Alles, was noch von Ostern zu uns herüberstrahlen könnte: Eine Erscheinung des Auferstandenen! Große Freude der Jünger. Gleich mehrmals das beruhigende Gebot: „Friede sei mit euch!“ Und ganz wie nebenbei ein Wunder: Jesus betritt den Raum durch die verschlossene Tür. Es wird so beiläufig erwähnt, dass es mir beim ersten Lesen kaum aufgefallen ist.

Und mittendrin einer, der mit all dieser Herrlichkeit erst mal nichts anfangen kann: der ungläubige Jünger namens Thomas. Ich kann mir gut vorstellen, wie er in der Ecke sitzt und nicht so recht weiß, was er davon halten soll. Seine Freunde erzählen ihm begeistert vom Auferstandenen. Davon, dass sie befürchtet hätten, alles wäre vergeblich gewesen, aber dass sie nun wieder Hoffnung hätten. Er aber mag's nicht und kann's nicht glauben.

In diesem Moment Er fühlt er sich verlassen, verlassen wie der einsamste Mensch auf der Welt. Um ihn herum alle glücklich, im Freudentaumel. Für ihn aber sieht doch alles trostlos aus.

Ich kann mich heute gut in Thomas hineinversetzen. Seit Mittwochabend zeichnet sich ab, dass nach und nach wieder etwas Normalität einziehen wird in unserer Gesellschaft. Einige Geschäfte werden wieder öffnen und zumindest einige Schülerinnen und Schüler können bald zur Normalität zurückkehren.

Doch heute sitze ich mit Thomas in der Ecke und habe noch so gar keine Aufbruchsstimmung in mir. Ich bin ungeduldig, es geht mir alles nicht schnell genug. Ich kann es kaum erwarten, dass endlich wieder *alles* ist wie zuvor.

Thomas fragt Christus nach einem Zeichen. Die Worte, die er zu hören bekommt, reichen ihm nicht. Er will es mit eigenen Augen sehen, will es mit seinen Händen spüren. Er braucht etwas, woran er sich festhalten kann, etwas, woran sein Glaube sich festmacht. Selig im Glauben wie ein neugeborenes Kind zu sein, das wünscht er sich. So rein, so selbstverständlich, so unumstürlich gewiss.

Solch ein Zeichen könnte auch ich im Moment gut gebrauchen. Eines, das mir unmissverständlich klar macht: Alles wird gut! Schon bald! Ich will wieder Veranstaltungen planen. Will wieder Menschen zu Gottesdiensten einladen, will wieder zum Frühstück unserer Gemeinde gehen.

Noch ist es leider nicht so weit. Man kann spüren, dass es nicht mehr lange dauert, bis wir in dieser Richtung weiter planen dürfen. Aber noch nicht. Wir brauchen Geduld. So einfach ist das, aber auch so schwer!

Mitten in diese schweren Gedanken platzt der Predigttext für heute. Die ersten Sätze gehen noch so halb an mir vorbei, am Ende packt er mich!

Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, warum sagst du: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unerforschlich.

Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln

wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,26-31)

Auffahren mit Flügeln wie Adler. Neue Kraft kriegen, gerade auch die, die, die vom vielen Warten ganz müde geworden sind. Es ist der Ordinationsspruch meiner Frau Nina (Junghans). Und ich merke, dass ich ihn zusammen mit ihr und unseren Neugeborenen, unserem Jonathan, jetzt gut gebrauchen kann.

Auf den Herrn harren, nicht nur einfach so warten, inständig harren, alles erwarten wie ein Neugeborenes der Muttermilch harrt. Neue Kraft kriegen. Das könnte ich gut gebrauchen in diesen Tagen. Sogar eine extra große Portion. Für heute und morgen und für die nächsten Wochen. Gottesdienst zum Mitnehmen, Kraft zum zum Mitnehmen. Ich bediene mich und lass es mir gerne schenken. Nehme an wie unser kleiner Jonathan die Mutterbrust.

Gott schenke uns Kraft und Ausdauer und kindlich seligen Glauben.
Amen.

Fürbittengebet

Christus, Du Auferstandener,
unsichtbar in unserer Mitte.

Zu dir beten wir.

Du bist das Leben.

Du hast dem Tod die Macht genommen.

Doch wir erleben,

wie der Tod immer noch nach uns greift.

Wir bitten um

dein Leben für die, die gegen den Tod ankämpfen,

dein Leben für die, die dem Tod ausgeliefert werden,

dein Leben für die, deren Kräfte versiegen.

Nimm uns die Angst.

Schenk uns den Glauben.

Christus, du Auferstandener.

Du bist das Leben.

Du gibst den Müden Kraft.

Du lässt uns aufatmen.

Wir danken dir
für den Atem,
für die Menschen an unserer Seite,
für den Glauben und dein Wort.

Dir vertrauen wir diese Welt an.

Dir vertrauen wir uns an.

Du bist das Leben.

Geduldiger Gott, Du bist das Leben.

Unser Leben geht im Moment nicht in dem Tempo,
das wir gewohnt sind.

Steh uns bei und belebe uns.

Gib uns Geduld und Ausdauer, lass uns schöpferisch kreativ sein,
nimm uns mit in die Auferstehung Deines Sohnes, dass wir aufstehen und auf-
fahren wie Adler bei allem, was ist und was kommt.

Wir bitten dich besonders

- für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, die sich noch ein halbes Jahr gedulden müssen, bis sie konfirmiert werden,
- für unsere beiden Tauffamilien Sawatzki und Morgener mit den Taufkindern, die ihre Pläne umwerfen mussten,
- für alle von den Kontaktverboten und Ausgangssperren empfindlich Beengten, Bedrängten, Ratlosen,
- für die, die von den Einbußen an Einnahmen existenziell bedroht und ganz verzweifelt,
- für alle Patienten, die durch das Coronavirus schwer erkrankt sind, um deren Leben die Ärztinnen und Ärzte, die Pflegerinnen und Pfleger kämpfen.

Herr hilf! Höre unser Flehen!

Nimm Dich all der Nöte an.

Gib Kraft und Stärke zu allem Guten!

Schenke uns kindliches Vertrauen in Dein Erbarmen und Deine Hilfe,

lass uns glauben nach der Weise der neugeborenen Kinder.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen (*Hände öffnen und laut sprechen:*)

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen.

Aber die auf den HERRN harren,
kriegen neue Kraft, dass sie
auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht
matt werden, dass sie wandeln
und nicht müde werden.

Jesaja 40:31



DailyVerses.net